

- 60) s. KDM Aargau V 316f sowie allg. Kiem/Muri II 138-155
- 61) s. Meier/Zurlaubiana 121
- 62) (Standort: AH 48, 157^v und AH 101, 109^r) Zur Person: s. Meier/Zurlaubiana 941 Nr. 38
- 63) Zur Bautätigkeit von Abt Gerold II. s. KDM Zürich I 230
- 64) s. ebenda 278-279
- 65) Text ab hier AH 101, 109^r entnommen.
- 66) s. KDM Zug II 296
- 67) s. Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 944 Nr. 39
- 68) (Standort: AH 101, 109^v, AH 123, 59-61^r, AH 101, 109a und AH 123, 61^v-62^r)
Zur Person: s. Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 945 Nr. 40
- 69) Nach AH 123, 59^r muss angenommen werden, dass Zurlauben bei den Franziskanern in Solothurn eintreten wollte.
- 70) Text ab hier AH 123, 59^v-62^r entnommen.
- 71) s. Zurlauben/HM III 16
- 72) s. ebenda 16 und 150
- 73) Kenntnis von Jahrrrechnungsbesuchen in Lugano und Locarno haben wir bloss für das Jahr 1695, vgl. EA VI 2, 553 (Nr. 303), 554 (Nr. 304).
- 74) s. AH 42/160
- 75) Nach Wickart/Verzeichnisse 71 aber war Beat Kaspar bis 1706 im Rat, Beat Jakob II. wurde diesem zufolge erst nach dem Ableben von Beat Kaspar, d.h. am 9. Mai 1706 in den Rat berufen. Tatsache ist freilich, dass Beat Jakob II., ohne im Rate zu sein, 1704 bereits Ammann wurde. Vgl. Zumbach/Amänner 189 Nr. 98
- 76) Die ursprüngliche, später jedoch wieder durchgestrichene Version lautete: "...taille avantageuse et robuste pour son âge ..."
- 77) Hier steht ein Auslassungszeichen, die entsprechende Ergänzung fehlt jedoch.
- 78) Auch hier konnte die entsprechende Auslassung nicht gefunden werden.
- 79) Text ab hier wiederum AH 101, 109a entnommen.
- 80) Ist damit die 1712 erfolgte Wahl zum Oberbefehlshaber der Zuger Truppen in Baar gemeint? Vgl. Gruber/Zug 96
- 81) Deren Namen und Amtsdaten finden sich bei Meier/Zurlaubiana 171
- 82) Ab hier ist der Text erneut AH 123, 61^v-62^r entnommen.
- 83) Auf Blatt 61^v steht unten am Blattrande eine zusätzliche nicht genau einzuordnende Notiz, worin festgehalten wird, dass der Tod von Beat Jakob II. sogar Zürich und Bern, speziell aber den franz. Hof und die franz. Ambassade in Solothurn betroffen gemacht habe. Letzteres könne der dortige Sekretär [Laurent Corentin] De la Martinière bezeugen.

In teils franz., teils ital. Sprache - AH 48, 150-159, 283-285

74

1629 Oktober 2., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] BEAT JAKOB KNOPFLI AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], [STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Näbet ahnmeldung Mines gruoses ahnerbietung beharlichen geneigten willens

und diensten wüsse Jn antwort, das erstlich uff Schriftliche verantwortung Herrn Johan M a l e r s der dan allein wegen Affterrednern Schält und Schmächern die Jr E. mit manicherlei betreibungen forchtsam gemacht und vertriben, sin abtritt¹ nemmen müessen und us keinem anderen grundt, wie Jmme dan solches laut synes Schribens durch Rechte whare fründt kundt gethan, ehr aber bi mier durch Eben dieselben sine vermeinte fründt übel verführt und Schlechten Rath genommen; fylichter aber solches sein glückh dan menigkhlicher weyst der dankh so die wol verdienten bi uns zuo gewarten, also nach abhörung Jr E. gantz fründt und demüetiges Schriben und letst ahngehänckhtes begären Jst dero ein gebürlichen abscheidt zu geben Erkhandt, den Jch bester form nach minem geringen verstandt geschriben. Will aber Jns Herren Schriben kein Orth gemelt Erwarte Jch wohin Jch denselben schicken sölle.

Dem Kamauer sol heüt din Rechnung zugestellt werden, die ander aber findet Jch nit mehr. Gestert handt der Fr. Muoter [Eva Z ü r c h e r] folckh Jn dim Hoff [Weingartenhof] [Wein] glesen werdendt heüt besser wäter haben und fertig werden auch quot wein machen.

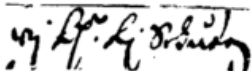
Den Wolff M u r e r mag Jch nit ahn die Arbeit [Umbauten am Weingartenhof?] bringen, kumpt ehr der dagen mit [nit?] und du haben drilt das gemuert werde, so will Jch dem [Bau-]Meyster Wolffgangen [W i c k a r t ?] ahnstellen und uffen dagwan muren lassen, vertrauen dem M[eister] W i l h e l m nit das ehr uns ahnseze wirdt das landt nit Miden können. Der dischmacher wirdt sein best thuon, doch verhinderendt Jmme die Thottenbeüm [Särge] deren ehr fyll Jmerdar zu machen [1629 war ein Pestjahr]. Herr Leütenampt [Hans] M ü l l e r Jst syth Jüngst mit vier döchtern Gott befholen, Hans L e ü f f e r auch und hat man zuo Aegeri und Menzingen ahn vierer Stat andere Raths fründt genomen, Gott dröst Sey min Liebe Schwigeri und alle die von hinnen verscheiden.

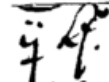
Der Italienisch Krieg fangt sich ahn Roden. Züchendt die Franzosen uff Süsen [Susa] und die Lanzet [Landsknechte?] uff das Stado di Melano. Also hoff Jch wan unser Hergott uns den Sterbet abnåmen so hettendt wier kein Krieg Jn unsem Land zu besorgen dan man aller Orthen dem Keyser [F e r d i n a n d II.] Starckh zufüerth, Gott wende alles zum besten.

Din Streiwi theil cost 8 gl. 10 ss, die wellest überschicken und dem H e i n i gelt denen und den forderigen Streiweren wirdt etwan 8 dristen geben, der Holtzman heüst noch von ...² Holtz, so mengen angster den pris umb 5 angster, bin schier gar stössig mit Jnnen worden, das sy es nit ahnfangs anderst ahnzeigt, doch sindt sy einandern kandtlich. Des M a r t i n s Såligen Holtz hat costet 110 gl. des ersten Kauffs undt zuo flözen die trämel und buwholtz

und aller costen bis uff den platz 20 gl. also wan du zinsen so färm verfallen vermeldist will der Landtschreiber [Christian S c h ö n] dier darmit dienen was ehr kan, will ehr sunst ahm gricht ohnerbiet sich alles guoten, und zeigendt die Schreiberen ahn das Holtz hette fürwar gern ...³ gl. gulten und sye wol feill umb den pris. Herr Stathalter [Beat Jakob] Fry [F r e i] last dich hingegen grüetzen, magst dich wol vor seiner Kranckheit hüeten dan sy mechtig erblich Jst. Bynäbents handt Jer 500 gl. uff seyner weidt, do pitet ehr Jer sölendt ein anderen brieff darum nemmen welle auch ein guoten hablichen geben. Könnte mins erachtens baldt ein besseren Zinsman geben dan ehr nit ein gelt usgeber sunders Jnnemer Jst. Des [Heinrich?] R e d i n g s ducaten halb zeigt ehr ahn ehr habe gar fyll müege und arbeit der Schriben halben und anderem ghan welle wol des einen mit dier werden. Gott lob wüs mich und alle die minigen und die dinigen noch Jn guoter gesundtheit so lang es Gott gfalt. Niws das es zuo Underwalden, Menzigen, Ageri, bar, Zug, Zürich, basel und Schaffhusen auch noch zu Uri starckh stirbt, zu Lucern nit offendtlich aber heimlich fyll, Gott bessere es allenthalben, us Jtalien das man sich starckh zum Krieg Rüst, Spanien dröst städts und gibt nüdt, thuodt schier franckhrich auch also, und blanget der gmein man uff beiden Sitten, die venedischen Marx brüederen Schliechendt heimlich allenthalben umbhar, bedunckht mich machendt Jnnen fründt, was Jr begären und was drus wirdt gibt Zeit (wans nur was guots gibt)".

1) Johann Mahler war von 1620-1629 Kaplan der Schwarzmurerpfründe. Wegen ungebührlichem Verhalten wurde er im Oktober 1629 entlassen, jedoch wenig darnach zum Pfarrer in Bremgarten gewählt, vgl. Iten/Tugium I 303.

2) 

3) 

Original, mit Siegelresten - AH 48, 160-161 - Blatt 161^r leer

75

1691 Februar [23.]/13.

A

SCHREIBEN VON BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH AN AMMANN UND
RAT VON STADT UND AMT ZUG

"Aus der beylag werden Jhr U.G.L.A.E. ... ersehen, was Jhr Ex. Herr Graff [Niklaus] von L o d r o n [der Gesandte des Röm. Reiches] ahn gesambte lobl. 13 undt zuogewandte Ohrt der Eydtgnoschafft der obschwebenden Coniuncturen